

Rot-Weiß will Vereinsleben „reanimieren“

Vorstand fordert von Mitgliedern mehr Engagement und sucht nach acht Jahren Nachfolger.

**Von EZ-Redakteur
LARS MÖLLER**
☎ 0 49 21 / 89 00 441

Emden. Mehr Bereitschaft zur Verantwortung und mehr Engagement rund um den Verein - das ist der Appell, den der Vorstand des TuS Rot-Weiß Emden bei einer außerordentlichen Versammlung kürzlich an seine Mitglieder gerichtet hat. Das Führungstrio Cord Renken (1. Vorsitzender), Jörg Langheinrich (2. Vorsitzender) und Rudolf Jaspers (3. Vorsitzender) teilte zudem mit, dass es bei der nächsten ordentlichen Mitgliederversammlung am 22. Februar nicht wieder kandidieren wird. 2014 braucht es also einen neuen Vorstand. Auch deshalb hatte man die Mitglieder schon jetzt frühzeitig angesprochen.

Der Aufruf von Renken und Co. geht aber über die Neubesetzung der Ämter hinaus. „Wir waren uns im Vorstand einig, dass in den letzten Jahren kein richtiges Vereinsleben mehr stattgefunden hat. Die Alten kommen nicht mehr, können es teilweise auch nicht mehr. Dann ist da noch unsere Generation, aber danach kommt nicht mehr viel“, so der 1. Vorsitzende Renken. Die Jugendlichen, aber nicht nur sie, würden ihre Spiele bestreiten, wären daneben aber nur



Nachfolger gesucht: Der Vorstand setzt sich zusammen aus Rudolf Jaspers, Jörg Langheinrich und Cord Renken.

EZ-Bild: Möller

wenig auf dem Vereinsgelände anzutreffen. Potenzial sei in Conrebbi allerdings durchaus vorhanden. Dies hätte man zuletzt bei den Feierlichkeiten zum 60-jährigen Bestehen gesehen, als sehr viele Mitglieder kamen.

Ein neuer Vorstand soll deshalb frischen Wind bringen und so die Mitglieder (re)animieren. Ziel: Den Verein gemeinsam als wichtigen Punkt des sozialen Lebens wieder mehr ins Blickfeld rücken.

Renken, Langheinrich und Jaspers waren vor acht Jahren

bei Rot-Weiß in die Vorstandarbeit eingestiegen. Damals gab es Probleme, die Posten zu besetzen. Günther Buskohl schied als einziges verbliebenes Vorstandsmitglied aus. Ansonsten blieb nur Karl-Heinz Sommer als Geschäftsführer in einer verantwortlichen Position übrig. Er ist auch heute noch dabei. „Damals haben wir mit 20 Leuten zusammengesessen und uns gesagt, dass wir den Verein nicht so zu Grunde gehen lassen wollen“, sagte Jaspers. Das Credo: Man wollte die Arbeit auf möglichst viele

Schultern verteilen. Doch von denen ursprünglich 20 Mitgliedern blieben am Ende nicht mehr viele übrig, die bereit waren, Zeit und Energie zu investieren. Das solle nicht heißen, dass alles schlecht sei, sagt der Rot-Weiß-Vorstand. „Aber es sind eben immer dieselben Leute, die etwas für den Verein tun.“ Engagierte Kräfte im Jugendbereich etwa oder die Rentnerband, die alles in Schuss hält, zahlenmäßig noch ordentlich besetzt ist, aber eben auch nicht jünger wird. Dann habe sich im vergange-

nen Jahr die Alt-Herren-Mannschaft aufgelöst, die sonst auch immer mal mit anpackte. Kurz gesagt: Das Vereinsfundament bröckelt.

Das muss in den Augen von Renken, Langheinrich und Jaspers aber keinesfalls so sein. Sie sehen eine ausreichende Basis, um dem Verein neues Leben einzuhauchen und wollen die Mitglieder deshalb vor allem dazu ermuntern, über ein mögliches Engagement eingehend nachzudenken. „Unser Bestreben ist eine Aktion wie vor acht Jahren. Dabei soll sich

ein neuer Vorsitzender herauskristallisieren“, sagt Jaspers. Den neuen Vorstand wolle man nach Kräften unterstützen und „einarbeiten“. Es müsse sich niemand Sorgen machen, dass er allein gelassen werde. Jaspers: „Wir hatten damals auch keine Erfahrung. Es gibt auch keine Messlatte. Aber wir brauchen einfach neue Ideen.“ Potenziellen Kandidaten kann das amtierende Führungstrio Mut zusprechen: Die Arbeit im Vorstands-Team habe viel Spaß gemacht. Nach acht Jahren sei es nun aber Zeit für einen Wechsel. Der sollte nach den Vorstellungen von Renken und Co. mit einem Mentalitätswechsel bei den Mitgliedern einhergehen. Man wünscht sich mehr Akzeptanz und Verständnis für die Vorstandsarbeit, die vor allem auf das Gesamtwohl des Vereins abziele und daher manchmal unpopuläre Entscheidungen erfordere.

Ganz so dramatisch wie vor acht Jahren stelle sich die Situation im übrigen nicht dar: Den Weg zum Amtsgericht werde man jedenfalls nicht antreten. Jaspers: „Klar ist: Die Lichter gehen bei Rot-Weiß nicht aus!“

Der TuS Rot-Weiß zählt nach Vorstandsangaben aktuell 330 Mitglieder. Es gibt mehrere Jugendmannschaften in den meisten Altersklassen, dabei wird viel mit dem BSV Kickers kooperiert. Die 1. Herren spielt in der Ostfrieslandklasse A Staffel II. Gegründet wurde der Verein in Conrebbersweg im Jahr 1952.